



UJZ

Universitätszeitung

Organ der
Kreisleitung der SED

18. Februar 1983

2. gr. 20459

07

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

22.2.
73
23.2

FDJler bekräftigen im Karl-Marx-Jahr:

Wir bewähren uns als treue Helfer und Kampfesreserve der Partei

- Kreisdelegiertenkonferenz verabschiedete Brief an den Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker
- Delegierte berieten weitere Aufgaben im „Friedensaufgebot der FDJ“

Zu einem eindrucksvollen Bekenntnis zur Politik der Partei gestaltete sich die Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ am vergangenen Sonntagabend, die damit Höhepunkt und Abschluß der Verhandlungen bildete.

Mit herzlichem Beifall begrüßten die 375 Delegierten eine Delegation der SED-Kreisleitung unter Leitung des 1. Sekretärs, Dr. Werner Fuchs, den Sekretär des Zentralrates der FDJ, Wilfried Polner, den 1. Prorektor Prof. Dr. Horst Stein und weitere Gäste.

Dr. Klaus Teichmann, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, zog eine überzeugende Bilanz der geleisteten Arbeit seit der letzten Kreisdelegierten-

dem Beifall der Delegierten. Genosse Werner Fuchs hob den gewachsenen Beitrag der FDJ bei der Erzielung hoher Leistungen hervor und regte an, die im Statut der FDJ festgelegte Hauptaufgabe der FDJ, „der SED zu helfen, standhafte Kämpfer für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft zu erziehen“ noch erfolgreicher zu erfüllen.

Er forderte die FDJler auf, sich in Würdigung des Begründers des wissenschaftlichen Kommunismus Karl Marx noch fester mit der Weltanschauung des Marxismus-Leninismus zu verbinden und die Geschichte des Jugendverbandes unter diesem Gesichtspunkt intensiver zu erforschen. Im Anschluß an seinen Diskus-



Auf der Konferenz konnten erfolgreiche Grundorganisationen und FDJler geehrt werden. Aus den Händen von Wilfried Polner erhalten Uwe Strachowsky und weitere vier Jugendfreunde die Artur-Becker-Medaille in Silber, Georg Heinig wurde die Artur-Becker-Medaille in Gold verliehen.

Foto: K. Engelhardt

tenkonferenz. In diesem Zeitabschnitt haben die Studenten, jungen Arbeiter und Angestellten, Schwestern und Lehrlinge im „Friedensaufgebot der FDJ“ Entscheidendes dazu beigetragen, um die anspruchsvollen Aufgaben des X. Parteitag und des XI. Parlaments an unserer Universität mit Leben zu erfüllen.

„Die Jugend der Karl-Marx-Universität steht fest und unerschütterlich zu unserer Partei und Regierung, zu unserem Friedensstaat DDR“, führte Klaus Teichmann im Rechenschaftsbericht der FDJ-Kreisleitung aus.

„Für uns als Studenten kann es deshalb nur heißen, den Werktätigen in Stadt und Land nachzusehen und an unserem Arbeitsplatz – im Hörsaal oder in den Seminaren – ständig um hohe Leistungen zu ringen und so unsere Republik zu stärken.“

Diese Gedanken zogen sich wie ein roter Faden durch die Diskussion, in der 13 Redner das Wort nahmen und aus ihrem eigenen Lebens- und Kampfabschnitt Ergebnisse, Erfahrungen und Gedanken, so insbesondere bei der Erfüllung des Zentralen Jugendobjektes der Kreisorganisation „Der Marxismus-Leninismus – Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ berichteten.

In der Diskussion ergriff der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, das Wort und überbrachte den über 10.000 FDJlern der KMU die Grüße der Kommunisten der Kreisparteiorganisation. „Es ist für uns Genossen ein gutes Gefühl, daß an unserer Universität tagtäglich eine starke FDJ-Organisation wirkt, die sich als treuer Helfer und starke Kampfesreserve der Partei erweist“, betonte er unter

sionsbeitrag übergab Genosse Werner Fuchs 11 Jugendfreunden, die eine Aufnahme als Kandidat in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse gebeten hatten, ihre Kandidatenkarte.

Der 1. Prorektor forderte in der Diskussion die FDJ-Studenten zu noch höheren Leistungen im Studium und in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit auf.

Wilfried Polner betonte in seinem Schlußwort, daß unser Beitrag zur Erhaltung des Friedens in hohen Studienleistungen und guten Arbeitstufen besteht und daß es bei der Verteidigung des Sozialismus auf die bewußte Tat jedes einzelnen ankommt.

Die Delegiertenkonferenz verabschiedete einen Brief an den Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, in dem die Delegierten erneut ihren Willen bekräftigten, mit jugendlichem Eifer und beispielhaften Leistungen im „Friedensaufgebot der FDJ“ unter Führung der Genossen zu arbeiten und zu studieren. (Lesen Sie bitte Seite 4.)

Die erfolgreiche Arbeit zahlreicher Kollektive, Genossen und Freunde wurde mit Auszeichnungen und Anerkennungen gewürdigt.

Einmütig gaben die Delegierten dem Referat, dem Bericht der Kreisrevisionskommission und der Entschließung ihre Zustimmung.

Klaus Teichmann wurde als 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung wiedergewählt (Lesen Sie weitere Berichte auf Seite 4 und in der nächsten Ausgabe.)

Mit guten Taten ehren wir Karl Marx

Anfang Februar trat das ständige Parteikollegium zur Erziehung und Ausbildung von Diplomlehrern für Marxismus-Leninismus zu seiner 1. Beratung zusammen. Die Parteikollegisten analysierten erste Ergebnisse bei der Realisierung des präzisierten Studienplanes unter den Bedingungen des neuen Studienjahresablaufes; sie verallgemeinerten positive Erfahrungen bei der Sicherung eines hohen theoretischen Niveaus und zunehmender erzieherischer Wirksamkeit aller Lehrveranstaltungen; sie bestimmten neue, noch zu lösende Probleme und berieten mögliche Lösungsansätze.

Erste Ergebnisse bei Realisierung des präzisierten Studienplanes analysiert

In seinem die Diskussion eröffnenden Erfahrungsbericht ging Genosse Professor Malwald, Direktor der Sektion Wirtschaftswissenschaften, von langfristig wirkenden Konsequenzen für die Ausbildung und Erziehung von ML-Lehrern aus, die auf der Grundlage des Beschlusses des Politbüros zur Arbeit mit den Thesen des Zentralkomitees der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983 insbesondere für die weitere Ausprägung der politisch-ideologischen Standhaftigkeit und eines streng theoretischen Denktitels künftiger ML-Lehrer zu ziehen sind.

Er informierte das Aktiv, wie die GO Wirtschaftswissenschaften die Orientierungen der 1. und 2. Beratung des Parteikollegiums umsetzt, wie sie die zur Erreichung der Zielstellung des präzisierten Studienplanes erforderlichen Veränderungen organisiert.

In seinem Schlußwort forderte Genosse Dr. Klaus Rendgen, Sekretär der SED-Kreisleitung, die Parteikollegisten auf, anhand der Thesen zum Karl-Marx-Jahr in der Ausbildung überzeugend zu demonstrieren, wie in der Politik der Partei die Lehren von Marx, Engels und Lenin schöpferisch angewandt und weiterentwickelt werden.

In seinem Schlußwort forderte Genosse Dr. Klaus Rendgen, Sekretär der SED-Kreisleitung, die Parteikollegisten auf, anhand der Thesen zum Karl-Marx-Jahr in der Ausbildung überzeugend zu demonstrieren, wie in der Politik der Partei die Lehren von Marx, Engels und Lenin schöpferisch angewandt und weiterentwickelt werden.

Glückwünsche zum 25. Jahrestag

Anläßlich des 25. Jahrestages der Zivilverteidigung überbrachte der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, den OL-Lehrern und Mitarbeitern der Unterabteilung Zivilverteidigung an der KMU und den Genossen und Kollegen der Arbeitsgruppe ZV beim Rektor der KMU herzliche Grüße und Glückwünsche. In einem Größschreiben würdigte das Sekretariat der SED-Kreisleitung die bisher geleistete Arbeit zur Organisation des Schutzes der Bevölkerung und der Volkswirtschaft.

Soziologisches Kolloquium

Das nächste Soziologische Kolloquium des WB Soziologie der Sektion WK findet am 23. Februar, 17.00 Uhr, Hörsaal 9 statt. Es spricht Prof. Dr. sc. Kurt Starke vom Zentralinstitut für Jugendforschung Leipzig zum Thema: Partnerbeziehungen Jugendlicher – Einstellungen und Realverhalten.

Zusammenarbeit vereinbart

Kommunisten der KMU und der NVA legen gemeinsame Maßnahmen im Karl-Marx-Jahr fest

(UZ) Eine gemeinsame Beratung des Sekretariats der SED-Kreisleitung KMU und des Sekretariats der Politischen Verwaltung des Militärbezirks Leipzig fand am Donnerstag vergangener Woche statt. Im Mittelpunkt standen dabei die politische Tätigkeit der Parteiorganisationen zur Bewußtseinsentwicklung und die Festlegung gemeinsamer Maßnahmen im Karl-Marx-Jahr.

Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-KL, informierte die Genossen des Militärbezirks über die Führungstätigkeit der SED-Kreisleitung und ihres Sekretariats bei der Realisierung der Hauptprozesse an der KMU. Der Stellvertreter des Chefs und Chef der Politischen Verwaltung des Militärbezirks, Generalmajor Manfred Volland, gab einen Überblick über das Wirken der Kommunisten der NVA in der internationalen Klassenkampfsituation zur Bewahrung und Sicherung des Friedens.

Anschließend unterzeichneten Genosse Manfred Volland und Genosse Werner Fuchs einen Plan zur Zusammenarbeit der SED-KL KMU und dem Sekretariat der Politischen Verwaltung des MB Leipzig im Karl-Marx-Jahr.



Während der gemeinsamen Beratung: Genosse Generalmajor Manfred Volland (links) und Dr. Werner Fuchs. Foto: Müller

Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr sind Anleitung zum Handeln

Kommunisten zogen auf Mitgliederversammlungen Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit

(UZ) Ganz im Zeichen der Arbeit mit den Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr stehen die Februar-Mitgliederversammlungen in unserer Kreisparteiorganisation. Mitglieder des Sekretariats der SED-KL wählten „vor Ort“, um Anregungen und Hilfestellungen zu vermitteln bei der Erschließung dieses grundlegenden Dokuments. So begrüßten die Kommunisten der APO I, GO Wietl, Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, vielfältige Initiativen und Aktivitäten wurden bereits ausgelöst. Dabei wurde deutlich, daß das Studium und Durchdenken der Thesen der Ausgangspunkt zu Schlußfolgerungen für Haltungen und Handlungen ist und zu einer neuen Qualität der Aneignung des Marxismus-Leninismus führt. (UZ wird in folgenden Ausgaben ausführlich berichten.)

Erkenntnisse aus Studium der Werke der Klassiker und ihrer Arbeitsmethoden

(UZ-Korr.) Über die weitere Auswertung und Einbeziehung der Karl-Marx-Thesen in der politisch-ideologischen Arbeit, in Erziehung und Ausbildung sowie in der Forschung beriet vor kurzem die Parteileitung der Grundorganisation Journalistik. Ausgangspunkt für die anregende Diskussion war die Analyse der bisherigen Aneignung des Ideengehaltes dieses wichtigen Dokumentes unserer Partei durch alle Angehörigen der Sektion und Überlegungen, wie der theoretische Gehalt für die Ausbildung künftiger Parteijournalisten und die Journalistikwissenschaftliche Forschung genutzt werden muß. Von den Mitgliederversammlungen im Monat Februar ging an alle Parteigruppen die Aufforderung, eigene Vorstellungen und Initiativen zu entwickeln, wie die von Marx so meisterhaft vorgelebte Einheit von Politiker und Journalist, noch besser als bisher erfaßt, und in der eigenen Arbeit verwirklicht werden kann. Vor allem in der Forschungsarbeit müssen aus dem Studium der Klassikerwerke und der Arbeitsweise von Marx Erkenntnisse abgeleitet werden, um den Marxismus als Theorie und Methode zur Gewinnung von für die Praxis relevanten Forschungsergebnisse zu nutzen.

Für die Ausbildung der Studenten sollen solche Fragen gründlich durchdacht werden, wie der Stellenwert der Klassikoseminare für die gezielte Motivierung künftiger Journalisten. Bisher gelingt es noch zu wenig, die Leistungen von Marx als Journalist den Studenten nachhaltig zu vermitteln. So wurde in der Leitungssitzung angeregt, in einem Studientext zum Leben und das Wirken der Mitstreiter des Chefredakteurs der „Neuen Rheinischen Zeitung“ zu erforschen.

GO-Sekretär Dr. Karl-Heinz Röhr verwies in seinen Schlußbemerkungen auf den hohen Stellenwert, den die gründliche Vorbereitung der wissenschaftlichen Konferenz „Weltanschauung – Politik – Methode“ im Mai 1983 als Beitrag der Sektion Journalistik zum Karl-Marx-Jahr in allen Parteikollektiven einnehmen muß.

Klassenbrüder-Waffenbrüder

Zur „Woche der Waffenbrüderschaft“

Seit 15 Jahren wird bei uns in der DDR alljährlich zwischen dem 23. Februar, dem Tag der Sowjetarmee, und dem 1. März, dem Tag der NVA, die „Woche der Waffenbrüderschaft“ begangen. Sie hat sich seitdem zu einer festen Tradition entwickelt, die auch an unserer Karl-Marx-Universität gepflegt und bewahrt wird. So finden in dieser Woche eine Vielzahl von Maßnahmen und Veranstaltungen statt. Dazu gehören die besondere Behandlung militärpolitischer Fragen in den laufenden Lehrveranstaltungen, die Durchführung eines Schießwettbewerbs um den Pokal der Freundschaft sowie der vom Rektor geführte Erfahrungsaustausch mit den Leitern der Reservistenkollektive der KMU.

Es gehört zu den historischen Leistungen unserer Partei, daß, wie der X. Parteitag der SED überzeugend feststellen konnte, die Anstrengungen, die unser sozialistischer Staat für den militärischen Schutz seiner Bürger und der Erhaltung des Sozialismus unternimmt, „vom ganzen Volk getragen werden“.

So legt auch die würdige Gestaltung der „Woche der Waffenbrüderschaft“ an den Einrichtungen unserer Universität Zeugnis ab von dieser gemeinsamen Verantwortung für den zuverlässigen militärischen Schutz des Sozialismus und des Friedens sowie von der festen Verbundenheit zwischen den Angehörigen der KMU und den Soldaten der Nationalen Volkarmee und der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland.

Das Bekenntnis zu dieser gemeinsamen Verantwortung hat angesichts sich verschärfender imperialistischer Konfrontations- und Hochrüstungspolitik, der zynischen Spekulation verantwortungsloser Politiker der USA und anderer NATO-Staaten über die „Führbarkeit“ und „Gewinnbarkeit“ auch eines atomaren Krieges besonderes Gewicht, zumal daraus der gemeinsame Wille auch unserer Universitätsangehörigen erwächst, ihren Beitrag zur weiteren Stärkung unserer Verteidigungskraft zu leisten. Es ist wahr: Das Ideale des Sozialismus ist der Frieden. Aber ebenso wahr bleibt die Feststellung, die W. I. Lenin bereits im Februar 1920 gegenüber dem Korrespondenten einer amerikanischen Zeitung traf, daß die Arbeiterklasse niemals bereit sein kann und wird, den Sozialismus „im Namen des Friedens androsseln zu lassen“. Gerade gegenwärtig setzt sich immer stärker die Erkenntnis durch, daß mehr als je zuvor vor allem auch die militärische Stärke der Sowjetunion und die ihrer Verbündeten der wichtigste Garant für die Erhaltung des Friedens ist. Noch nie in der Geschichte hatten die Streitkräfte eines Staates oder einer Koalition eine derartige Verantwortung für das Schicksal der gesamten Menschheit zu tragen wie gegenwärtig die Streitkräfte der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die Wahrnehmung dieser Verantwortung ist unmittelbar mit der weiteren Stärkung des Sozialismus verbunden. Sie aber ist das wichtigste Anliegen sowohl aller Bürger unseres Landes als auch das der anderen sozialistischen Staaten. Ausdruck dessen ist nicht zuletzt das zuverlässige Kampfbündnis mit dem Lande Lenins sowie zwischen dem brüderlich verbundenen Parteien, Völkern, Staaten und Streitkräften aller sozialistischer Länder.

Das, Dr. sc. Siegfried Zeimer, Vorsitzender der Zentralen Leitung der Reservistenkollektive an der KMU

Heute:

3 Fakten und Argumente zum Parteilehrjahr

4 Wir berichten von der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz

5 Ärzte für den Frieden

6 Capella academica zu Gast